

VORWORT

Im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift war Heft 9 der Thematik "Berufsschule/Arbeitswelt" gewidmet. Dabei nahmen - wie es bei Religionspädagogen nahe liegt - schulische Aspekte einen so großen Anteil ein, daß die Arbeitswelt, auf die der Unterricht bezogen sein sollte, relativ wenig zur Sprache kam. In dieser Hinsicht brachte der Kongreß der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetikdozenten, der vom 28. bis 30. September 1982 in Leitershofen bei Augsburg stattfand und sich mit dem Thema "Kirche und Arbeiter" beschäftigte, wichtige Ergänzungen. Die Hauptreferate sind in dieses Heft aufgenommen.

Zunächst erörtern zwei Industrieseelsorger aufgrund ihrer Erfahrungen, wie Kirche unter den Lebensbedingungen der Arbeiter gegenwärtig und wirksam sein kann. Im einen Fall ist dabei die deutsche Situation (Schoebel), im anderen die französische (Maire) im Blick. Die unterschiedlichen Ansätze und Perspektiven in der Wahrnehmung der Verhältnisse sind dabei ebenso aufschlußreich wie die gemeinsamen grundsätzlichen Bewertungen. Darüber hinaus widmen sich zwei Beiträge in sozialetischen Reflexionen der Beziehung von Kirche und Arbeiterschaft (Ludwig, Krämer). Sie gehen dabei auf die Belastungen der Geschichte, auf die theoretischen Leistungen der kirchlichen Soziallehre und deren Folgen wie auf die bleibenden dringlichen Erwartungen an die Kirche ein.

Daß Bildungspolitik und Schulgeschichte (von den Sonntagsschulen des 16./17. Jahrhunderts über die Einrichtung der Volksschule und gewerblicher Fortbildungsschulen bis zu den verschiedenen Konzeptionen der Berufsschule im 20. Jahrhundert) in signifikanter Weise die gesellschaftliche Einschätzung der Arbeit widerspiegeln, verdeutlicht ein weiterer Aufsatz (Gleißner - in Ergänzung und Fortsetzung seiner Ausführungen von Heft 9).

Außerhalb der Rahmenthematik "Kirche und Arbeiter" gab der Kongreß der AKK verschiedenen Sektionen mit spezifisch religionspädagogischen und didaktischen Fragestellungen Raum. Daraus gehen die weiteren Beiträge dieses Heftes hervor, die sich mit der theoretischen Bestimmung "religiöser Erziehung" (Stachel), mit curricularen Grundsätzen zum Religionsunterricht (Nastainczyk) und mit der Hausaufgabenpraxis samt den ihr zugrunde liegenden Einstellungen (Jendorff) beschäftigen. Auch das nächste Heft wird zum großen Teil noch dem Ertrag des Kongresses gewidmet sein.

Hans Zirker



2A² 4253